

ZUM GELEIT

von

D. F. VAN SLOOTEN,

Leiter des Herbariums des Botanischen Gartens zu Buitenzorg (Java).

Anlässlich der Centenarsfeier des „Rijksherbarium“ zu Leiden im Jahre 1930 schrieb Prof. Dr L. DIELS in Berlin-Dahlem einen Beitrag, betitelt „Herbarien und Sammler“, für die „Herdenkingsuitgave“ der „Mededeelingen van 's Rijks Herbarium“ (No. 62—69, Leiden, 1931). In diesem Beitrag wurde Wert und Bestimmung von Herbarien und die Aufgabe des Sammlers gekennzeichnet. Durch das Sammeln ganzer Pflanzen und genauer Etikettierung können, so führte DIELS aus, die Sammler viel beitragen zur Vermehrung der botanischen Kenntnis, u. a. von den Verbreitungsgebieten der Pflanzen und der Pflanzenökologie. DIELS kommt zu dem Schluss: „Selbst in den alten Kulturländern liegen dankbare Aufgaben in dieser Richtung vor. Doch am grössten ist die Verantwortung der Anstalten, die ihre Arbeit in erster Linie auf die tropischen Floren wenden. Denn das Gesamtbild, das wir uns von der Pflanzenwelt machen, gewinnt seinen Umfang, seine Mannigfaltigkeit und viele besondere Farben aus den Floren der Tropen. Mit der fortschreitenden Vernichtung der ursprünglichen Zustände in den wärmeren Ländern droht dieses Bild zu verarmen und eintöniger zu werden, ehe wir noch wirklich seinen Reichtum begriffen haben“.

Java, das heutigentags grösstenteils Kulturland geworden ist, bestätigt die Wahrheit des zitierten Satzes überdeutlich. So sind, um ein spezielles Beispiel herauszugreifen, die Urwälder der Niederung, welche früher grosse Flächen bedeckten, bis auf kleine Resten *Opfer der Kultivierung* geworden, lange bevor man die ursprüngliche Vegetation in ihren Elementen gut kennen gelernt hatte. Möge die Entdeckung von Relikten heute auch interessant sein, vom pflanzengeographischen Standpunkt aus muss man sehr bedauern, dass die systematische Erforschung der Vegetation nicht vor der Vernichtung des Urzustandes zu gewisser Vollendung gebracht werden konnte.

Infolge dieser Tatsache ist dann auch die Kenntnis der Niederungswälder auf Java sehr beschränkt geblieben, und diese Lücke kann wohl

nicht mehr nachträglich ausgefüllt werden, wennauch Ausnahmen zu verzeichnen sind, wobei durch eine überraschende Feststellung ein Einblick gewonnen wird in ehemalige Verhältnisse. Ein Beispiel hierfür bietet die Auffindung eines kleinen Sumpfwaldes bei Tjitjadas, das nur 22.5 km in Luftlinie nordöstlich von Buitenzorg, ungefähr 100 m über See gelegen ist. Der Mitarbeiter des Herbariums in Buitenzorg Dr C. G. G. J. VAN STEENIS fand ¹⁾, dass dieser Sumpfwald eine Flora aufweist, welche aus Elementen besteht, die wir sonst nur fast ausschliesslich aus dem grossen Danau-Moor in Bantam (West-Java) kennen. Dieses grosse Moor hat z. T. noch einen ursprünglichen Charakter mit manchen endemischen Bestandteilen ²⁾. Es gehört zu den Ausnahmen, da die meisten javanischen Moorgebiete schon Kulturbeflüusst sind. Dieser Umstand ist mit Schuld an der beschränkten Kenntnis der ursprünglichen Sumpfwälder.

Ein zweites Beispiel beweist, dass für Java noch in zwölfter Stunde durch Sammler und Herbarium auch bezüglich der Flora *unangetasteter* Gebiete wissenschaftlich wertvolle Feststellungen gemacht werden können. Aus Anlass der Auffindung von *Primula imperialis*, die hier bisher nur von den Bergen Pangrango (West-Java) und Yang (Ost-Java) bekannt war, auf dem Papandajan (West-Java) auf einer Höhe von ca. 2300 m, hat VAN STEENIS die weiten Grasflächen dieses Berges einer genauen Durchforschung unterzogen ³⁾. Dabei hat er nicht weniger als 25 Pflanzenarten — darunter drei für die Bergflora Javas unbekannte — gefunden, die nach bisheriger Auffassung nur in Ost- und Mitten-Java vorkommen sollten. Dadurch haben die früheren hypothetischen Grenzen zwischen West- und Ost-Javanische Floren viel von ihrer Schärfe verloren.

Im starken Gegensatz zu Java sind die meisten anderen Inseln Niederländisch-Indiens noch viel ursprünglicherer Natur. Das gilt z. B. von Sumatra. Durch den Umstand, dass der „Prodomus Florae Sumatranæ“ MIQUELS ⁴⁾ veraltet ist und trotz vieler Einzelpublikationen

1) „Het moerasboschje bij Tjitjadas, Res. Batavia“. De Tropische Natuur XXIII 6, 1934.

2) Eine Uebersicht über den Charakter des Danau-Moores, das seit 1921 zum Naturmonument erklärt wurde, gab Dr F. H. ENDERT in „Tectona“ XXV, 1932.

3) „Eenige belangrijke plantengeographische vondsten op den Papandajan“. De Tropische Natuur XIX, 1930, p. 73—91; XXI, 1931, p. 101—108.

4) Flora Indiae Batavae. Supplementum I, 1860—61.

eine neuere übersichtliche Flora dieser botanisch so wichtigen Insel ¹⁾ fehlt, wird es so sehr wünschenswert, dass wir mehr Zusammenfassendes erfahren, bevor die schon eingeleitete Kultivierung auch hier Zustände geschaffen hat, wie sie heute auf Java gegeben sind.

Unter den gegebenen Umständen ist es ausserordentlich begrüßenswert, dass der neue Leiter des „Rijksherbarium“ zu Leiden auch dieses Institut tatkräftig in den Dienst der Erforschung von Indiens Flora stellen will. Ein Mittel hierzu wird die neue Zeitschrift für Systematik und Geographie der Pflanzen: „BLUMEA“ sein, die heute in die wissenschaftliche Welt eintritt! Sie kann zu einer sehr wertvollen Ergänzung des „BULLETIN DU JARDIN BOTANIQUE DE BUITENZORG“ werden.

Da eine zusammenfassende „Flora van Nederlandsch-Indië“ sehr viel Arbeitszeit und Mittel erfordert und dies auch für die monographische Bearbeitung der Familien, worauf im Bulletin der Schwerpunkt gelegt wird, gilt, muss jede Mitarbeit in dieser Richtung begrüßt werden und dies unsomehr als die Schwierigkeiten, die solcher Arbeitsweise aus den gegenwärtigen Zeiten der Einschränkung erwachsen, am besten überwunden werden können durch harmonisches Zusammenwirken.

Unter diesen Gesichtspunkten ist es erfreulich, dass in einem neuen Organ, der „BLUMEA“, die Mitarbeit eines weiteren Kreises erschlossen wird zur Erreichung ein- und desselben Forschungszieles.

Buitenzorg, am 8. Mai 1934.

1) MERRILL schätzt in „New Sumatran Plants“ I (Papers of the Michigan Academy of Science, Arts and Letters XIX, published 1934, p. 149—203) die Anzahl der endemischen Arten auf 40—50% der gesamt vorhandenen.